

# Mercado



Straßenmarkt in La Paz, Bolivien (1984)

---

# Behelmt, revisited



Das Foto habe ich 1984 in [Tarabuco](#) in den bolivianischen Anden gemacht.

---

## Tag der Arbeit



Ein Nachtrag zu meinem [Posting](#) vom 04.04.2011: Der Kautschuksammler, revisited. Washtag an einem kleinen Fluss im Urwald, wo wir bei Kautschuksammlern zu Gast waren. Es ist nicht mehr herauszufinden, wo das genau war – wir sind von Chive ein paar Stunden über einen kleinen Trampelpfad noch Nordwesten gegangen. Auf der Karte [ist ein Flusslauf zu erkennen](#), eine Siedlung gab es damals nicht, nur zwei Hütten. Die werden natürlich nicht mehr da sein, aber der Mann hatte [den Urwald ein wenig gerodet](#). ([Es könnte hier gewesen sein](#).)

---

# Talabartería [Update]



In diesem Laden („Lederwaren“) in den Llanos von Kolumbien habe ich meine Machete gekauft. Ich meinte mich zu erinnern, dass wir in [Vistahermosa](#) eine Woche gewohnt hatten. Der Ort am Fluss [Guejar](#), den wir auf dem Weg in die [Serranía de la Macarena](#) überquerten, heisst jedoch [Piñalito](#). Darüber muss ich

noch nachdenken.

[Update] Der Ort am Fluss ist [Puerto Lucas](#) am Rio Guejar.

---

## Waqaypata nisqaqa



Cusco, Peru, [Plaza de Armas](#) (1984). Eine [Sicht von heute](#) zeigt, dass sich alles geändert hat.

Leider gibt es weder einen englischen (nur über [Cusco](#)) und natürlich auch keinen deutschen Wikipedia-Eintrag zum Thema – die Geschichte des Platzes zur Inka-Zeit ist sehr interessant. Die Stadt Cusco ist magisch. Als ich Anfang 1980 zum ersten Mal da war, gab es fast keine Touristen und nur eine winzige Kneipe, wo sich die trafen.

---

# Mucho trafico



Lima, Peru, 1984. Ich kann nicht mehr rekonstruieren, wo das war, vielleicht die Avenida Tacna. Man kam zu Fuß zur Plaza de Armas.

---

# Republic of Trinidad and Tobago



Die Landesflagge, fotografiert am Fort King George, [Scarborough](#), Republic of Trinidad and Tobago (1982).

---

# Kein Artenschutz



Verkauf gefangener Schildkröten in [La Ceiba](#), Honduras (1982). Vermutlich war das damals schon illegal. Schildkröten sind [eine bedrohte Tierart](#).

---

# Revolutionäre Organisation der Arbeiter



[Federacion Revolucionaria de Trabajadores](#) von [Chihuahua](#), Mexiko (1979). Der Mann mit dem Rucksack ist mein Reisebegleiter.

---

## Cabo Manglares



Benzinschmuggler brachten mich 1979 von der Pazifikküste Kolumbiens durch die [Mangrovensümpfe des Rio Mira](#) nach Ecuador. Auf dem Foto ist nicht viel zu sehen. Für mich aber war es ein großes Abenteuer, in einem Holzboot mit Aussenborder zu sitzen und wortwörtlich [ins Unbekannte](#) zu schippern und den Geschmack und die Gerüche des undurchdringlichen Dschungels zu spüren. Ein paar Stunden später wurde auf mich geschossen. Heute weiß ich: Es war eine Art tollkühne Naivität, so zu reisen. Ich bereue es aber nicht.

(Nachtrag zu meinen Postings vom [Dezember 2017](#) „Am Rio Mira, revisited“ und vom [Januar 2015](#): Am Rio Mira“)

---

## Huancayo, revisado



Das Foto habe ich im Dezember 1979 auf dem Markt von [Huancayo](#) im Hochland von Peru gemacht.

---

# Besuch beim Herrn der Unterwelt



Aus meinem Reisetagebuch vom 31.1.1980 [Oruro](#), Bolivien:

Ein Microbus fährt zur [Mine San José](#). Wir werden von einem Büro zum anderen geschickt. Der *subgerente* verweist uns zum *gerente* [Manager], der wieder zurück. Wir haben den Eindruck, dass sie Ausländer nicht gern da unten sehen.

Erst nach stundenlangem Palaver, als ich erkläre, dass mein Vater und meine Großväter auch Bergleute waren, bricht das Eis. Sie treiben einen *ingeniero* auf. Der rüstet uns mit

Stiefeln, Lampe und Helm aus und begleitet uns in die Mine. Es arbeiten dort rund 700 Leute. Die Mine sei 400 Jahre alt. Gefördert werden Kupfer, Silber, Blei und Zinn.

Die Mine sieht teilweise aus wie eine Mischung aus Korallenriff und Tropfsteinhöhle. Das oxidierte Kupfer fühlt sich ganz weich an. Es gibt erstaunlich wenig [Stempel](#). obwohl Flöze bis 80 cm abgebaut werden.

In einer Grotte sitzt [el Tío](#), der „Heilige“ der *mineros* oder auch der [Herr der Unterwelt](#). Ihm muss man etwas opfern, sagen sie.

Wir fahren mit zwei Aufzügen abwärts. Die Konstruktion ist recht wackelig, nur für fünf Personen, bis auf über 300 Meter Tiefe.

Die Bergleute sind bei *somos Alemanes* („wir sind Deutsche“) recht freundlich und schnorren erst einmal Zigaretten.

Man benutzt verschiedene Abbaumethoden, verbunden mit Sprengungen. Sie bauen die Erze meistens horizontal ab, teilweise maschinell, manchmal auch vertikal. Luftzirkulation fühlen wir, obwohl unser Ingenieur zwei Mal Gasalarm gibt.

Die Arbeitsbedingungen der *mineros*, die mit dem Presslufthammer arbeiten, sind schlecht. Es herrscht ein wahnsinniger Krach. Sie benutzen keinen Staubschutz, weil sie so schwitzen und auch noch Koka kauen. Ich werde aber trotzdem zum Fotografieren eingeladen.

Wir sind beeindruckt. Im Gästebuch sind wir die ersten überhaupt seit einem halben Jahr.

---

# Cementerio de trenes



Da bin ich im Führerhaus einer ausrangierten Dampflokomotive (Potosi 1980). Ich habe lange gesucht, wo genau das ist. Fast alle Links gehen zum [Cementerio de Trenes](#) (Eisenbahnfriedhof) von Uyuni – da bin ich aber nie gewesen. Die obige Lok steht im [Cementerio de trenes de Pulacayo](#).

---

# Über Land



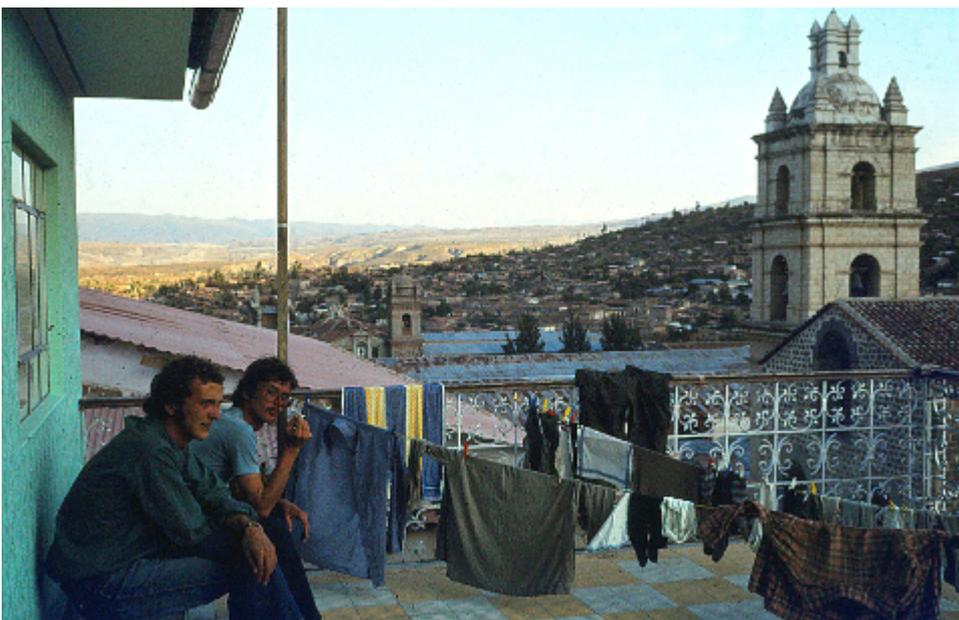
Heute braucht ein Bus für die Strecke zwischen Huancayo und Ayacucho in den peruanischen Anden rund fünf Stunden – wir haben damals 12 Stunden benötigt. Aus meinem Reisetagebuch vom 31.12.1979:

Der Bus braucht fast 1 1/2 Stunden, um aus Huancayo rauszukommen. Fahrt auf endlosen Serpentinestrecken – rauf und runter. Die erste Hälfte draußen nur „Waschküche“, dann aber Aussicht. Die Anden Kolumbiens sind schöner, hier ist alles kahl, aber sehr hoch mit tiefen Schluchten und kleinen Seen.



Der Bus ist das letzte Gerät, fährt teilweise Schrittempo mit halsbrecherischen Ausweichmanövern, bei denen alle Passagiere aussteigen müssen (falls der Bus in die Schlucht fiele).

Leider verschlafen wir Silvester. Wir kommen morgens um ein Uhr an. Finden erst kein Hotel, dann [La Crillonesa](#), sehr schön im vierten Stock mit [Aussicht über die ganze Stadt vom Balkon aus](#). Klos funktionieren aber nicht. Ayacucho ist *muy tranquilo*.



(Die Sicht vom Balkon gibt es sogar bei [Facebook](#). Unfassbar. Den Balkonfußboden haben sie aber erneuert...)

---

# Marktwimmelbild



Der Markt von [Chapala](#), Jalisco, Mexiko (1982)

---

# Bailes, niña!



Tanzgruppe, [Plaza San Francisco](#), Quito, Ecuador. Dezember 1979

---

**Sucre      aka      Charcas      aka  
Chuquisaca**



Blick auf [Sucre](#), die Hauptstadt (!) Boliviens. Das Foto habe ich am 6. Februar 1980 gemacht – von einer [Mauer](#) des Klosters [La Recoleta](#). Damals waren wir die einzigen Touristen in der Stadt.

Ich freue mich jedesmal, wenn ich [heutige Fotos](#) suche und feststellen muss, dass die üblichen Verdächtigen Geld dafür haben wollen (und deshalb die Aufnahmen mit digitalen Wasserzeichen versehen). [Remember](#): Photos are licensed under a

# Hotel Comercio, Lima





Da sitze bzw. liege ich im „Hotel“zimmer in Lima, Peru, am 29. Februar 1984. Es war der erste Tag einer Reise von ca. sieben Monaten durch Peru und Bolivien.

Das extrem preisgünstige, aber gemütliche „Hotel“ *Comercio* gibt es heute nicht mehr. Es lag auf der Ecke der [Jirón Ancash](#) mit der [Jirón Carabaya](#), ganz zentral mit Blick auf den *Plaza de Armas* und den Präsidentenpalast – ich habe sogar den [Blickwinkel](#) des Fotos in der Mitte wiedergefunden. Auf dem Balkon (Foto Mitte) steht meine damalige Freundin.

Aus meinem Reisetagebuch: „In Lima haben wir uns wohlgeföhlt, was natürlich auch am Hotel lag. Die [Terroristenhysterie](#) ist selbst in den Stadtvierteln außerhalb (hier war es [Rimac](#)) zu spüren. Ein Tankwart will mir kein [Benzin](#) verkaufen, weil er denkt, dass ich eine Bombe bauen will.

Das, was in den Zeitungen steht, kriegen wir relativ wenig mit. Das Wetter in den Anden muss katastrophal sein, jedenfalls werden jede Menge Erdrutsche etc. gemeldet. In Puno ist Lebensmittelknappheit wegen eines Eisenbahnerstreiks, von Ayacucho ganz zu schweigen. (...)

Die Eckkneipe an der [Iglesia San Francisco](#) ist noch so wie [früher](#). aber ansonsten föhlt man sich wie bei [Leydicke](#) –

peruanische Mittelklasse und Gringos.

Am ersten Tag im Comercio stecken wir beinahe das Hotel in Brand, B. pumpt zu viel Luft in den Ofen [Coleman Peak 1 Multi-Benzinkocher] – oder es liegt am mangelnden Sauerstoff. Die Flammen schlagen aus allen Löchern, und die Zeitung, auf der der Ofen steht, brennt auch schon. Ich trage den Ofen auf den Balkon und verbrenne mir ziemlich das Handgelenk...“

---

## **Pastorcilla**



Hirtenmädchen, fotografiert in der Nähe von Ollantaytambo,  
Peru 1984

---

# Land Yacht



Fotografiert in Lima, Peru, Anfang August 1984. Ich meinte, das Foto sei in der Nähe des [Plaza San Martin](#) gemacht worden, ich habe aber die Stelle nicht gefunden, auch nicht das markante Gebäude im Hintergrund.